

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhaftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Türkische Kriegs-Geschichte mit Polen und Moscau

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1696.

gedrohet/sich auch in solcher Absicht der Orten einige Zeit aufgehalten / weil sie aber alle Pässe und Grenzen wohl besetzt und verschanzt gefunden / seynd sie endlich von dannen nach den Pohlnischen Grenzen gewichen / ihrem Gebrauch nach etliche Einfälle ins Land gethan / und nach solchen mit dem gemachten Raub nach Haus gegangen.

Des Grafen Barthian glückliche Progressen in Bosnien.

Indessen hatte auch der Banus Croatiae Graf Barthian zu Ende des Monats Augusti kurz nach dem Treffen bey Olasch einen Versuch gethan / den Türcken in Bosnien eine Division zu machen / gestalt er den Grafen Simon Jorgarsch mit der Hungarischen und Croatischen Militis / welche letztere der Obrist und Commendant von Cananizza Graf Peter Regelwitsch commandirte / beordret / einen Einfall in Bosnien zu thun / welcher Streiff denn einen so glücklichen Fortgang gehabt / daß dadurch ein großer Theil Landes den Türcken ruiniret / verbrennt / viele Türcken nieder gefabelt und gute Beuten gemacht worden / mit welchen gedachter Jorgarsch glücklich zurücke nach Sauscha zu den andern Troupen gekommen. Nach diesem so glücklichen Streiff ist der Herr Graf Barthian selbst mit der Croat. und Hungarischen Militis vor Uranogras / ein Türkisches Schloß / so auff einem hohen Berg und Felsen gelegen / auch mit doppelten und starken Mauern umgeben / und aus welchem den benachbarten Kaiserl. Ländern öfters viel Übels zugefüget worden / gegangen / und gedachtes Schloß formaliter belagert / da sich dann anfänglich die Türcken sehr gewehret / nachdem sie aber durch das grobe Geschütz mit Lösung der Bresche und continuirliches Bomben einwerffen sehr gedünstiget / und ihnen das Wasser genommen worden / haben sie den Sturm zu erwarten sich nicht getrauet / und dämmhero zu capituliren

begehret / weilen aber der Herr Graf Barthian ihnen keine andere Capitulation einwilligen wollen / als daß sie sich alle gefangen geben solten / niemand weder Männer / Weiber / Alt oder Junge ausgenommen / haben sie sich mit einem raren Exempel / dergleichen man wenig gehöret / entschlossen / ingesamtheit den Christlichen Glauben anzunehmen / und sich tauffen zu lassen / so auch nebst der Übergabe erfolget / und seynd zugleich viele Christen / welche darinn als Slaven gewesen / erlöset worden / der Graf ließ hierauff das Schloß mit Croatischer Militis besetzen / und unter dreymaligen Salven aus dem groben Geschütz und Musqueten das Te Deum Laudamus singen / nachgehends aber einige der vornehmsten getaufften Türcken mit sich führen / umb den andern Türkischen Garnisonen einen Schrecken einzujagen / die übrigen blieben ungefähr 300. Personen bey dem Schloß Uranogras unter guter Wacht stehen / man ruckte für das unweit davon gelegene Schloß Tudorovo. so bald aber die Türcken die Anstalt sie zu attackiren nebst denen mitgeführten Türcken von Uranogras gesehen / haben sie sich gleichfalls ergeben / worauff er Kladusa, einen auff 2. Meilen von Uranogras gelegenen Ort attackiret / und die Garnison zur Übergabe gezwungen / nachdem der darinn gelegene berühmte Türke Graho umkommen. Ernannter Herr Graf ist diesem nach wiederum ohngehindert zurücke gefehret / und hat den Herrn Grafen Sigismund Regelwitsch nach dem Kaiserl. Hof abgeschickt / solche glückliche Progressen kund zu thun / und fernere Ordre zu holen / wie es mit den neuen Christen / welche verlangten / daß man ihnen ein Stück Lands zu ihrem Unterhalt geben möchte / gehalten werden solte.

1696.

Türkische Kriegs = Geschichte mit Polen und Moscau.

Warum die Polen nichts gegen die Türcken vorgenommen.

In denen Polen waren dieses Jahr keine besondere Aetiones zu erwarten / theils wegen unterschiedener innerlichen Mißthelligkeiten / theils und vornemlich wegen Sr. Königl. Majest. Ablebens / wannhero weder in dem Winter auff einige Vorbereitungen den Krieg fortzusetzen / noch in dem Sommer auff eine Campagne gedacht ward: die Türcken sahen solches auch gar wohl / und urtheilten daher / daß sie an dieser Seiten keine Gefahr / mithin gegen Polen keine große Defension vornehmen haben würden / sondern ihre meiste Macht in Ungarn gebrauchen könnten. Darum fiel auch weiter nichts vor / als daß die Tartarn mit Zuziehung etlicher tausend Janitscharen einige gefährliche Streiffe thäten / und sowol Dörffer als offene Städte und Flecken ausplünderen / und in die Asche legen.

Moscowitische Ezaaren berichten an Kaiserl. Majest. den Verlauf voriger Campagne.

Moscau hergegen ließ ihm desto angelegener seyn / seine vorm Jahre ergriffene Waffen weiter fortzuführen / gestalt bald zu Anfange des Jahres ein Schreiben im Nahmen beider Ezaaren an Ihr. Kaiserliche Majestät abgelauffen / worinn der Ezaar Peter einen ausführlichen Bericht von der Campagne des verwichenen Jahres abgestattet / und unter andern wegen der Belagerung von Moscau gemeldet / daß er solche aufheben müssen / diweil nicht allein eine

starcke Besatzung darin gelegen / welche die Vestung mit aller Macht defendiret / sondern es wäre dieselbe auch mit Proviant und Kriegs-Rüstung überflüssig versehen gewesen / da hergegen es in seinem Lager an gehörigen Lebens-Mitteln fehlen wollen: So wäre auch unmöglich gewesen / die Einbringung des Succurses zu verhindern / weil an seiner Seite noch keine Schiffe auff dem schwarzen Meere vorhanden gewesen / so sich dagegen setzen können. Er der Ezaar hätte bey dieser Entreprise 200000. Mann bey der Hand gehabt / davon aber bey 30000. vergeblich zugesaget: Die Stadt wäre mit grossen Morasten umgeben / daher sey schwerlich zu avanciren. Und nachdem er se nen Troupen in denen Gebirgen von Samara die Winter-Quartiere ausgetheilet / so wäre er wieder nach Moscau gefehret / jedoch mit der festen Intention / bey angehender Campagne dieses Jahres sein Haupt-Lager mit einer noch viel größern Macht / als die vorjährige gewesen / zu verstärken. Zum wenigsten hätte er durch den verwichenen Feldzug so viel erhalten / daß die Moscowitische und Eosackische hohe Officirer die meiste kleine Vestungen und Fortressen / welche an dem Dnieper-Ströhm / gegen dessen Einfluß in das schwarze Meer gelegen / mit starcken Garnisonen besetzt hätten.

1696.

und schickten
einige Ge-
sandten nach
Wien und
Venedig.

Das Project
kürzlicher
Campagne
zu notifici-
ren.

Nicht lange hernach wurde auch ein Gesandter nach Wien geschickt / welcher in einer daselbst den 9. Apr. N. C. gehaltenen Kaiserl. Audienz vorgetragen / daß er von Jhr. Ezaar. Majest. Maj. / dann der Ezaar Joannes bey Abreise dieses Gesandten noch am Leben gewesen / aber bey während der dessen Reise verstorben war) abgefertiget worden / denen hohen Alltirren kund zu machen / was massen keine hohe Principalen zu folge eines an Jhr. Kaiserlichen Majestät schon vor einiger Zeit abgelassenen Schreibens ihnen feste vorgesezet / den angefangenen Krieg wider die Ottomannische Pforte mit aller Macht zu prosequiren / vornehmlich die am Nieper-Ströhm und an der See-kante des schwarzen Meers gelegene Böcker mit aller Macht anzugreifen / und sich dadurch vor eine fünfzigte Wasser-Macht dasiger Gegend und zu einem Durchzug bis nach Constantinovel / und also in das Herze des Türkischen Kaiserthums den Paf zu eröffnen / auch so dann die Ottomannen auff alle erfindliche Art zu ängstigen. Daß man auch durch die vorjährige unternommene Belagerung von Asof allbereit dergleichen Intention gehabt / Und ob zwar diese Bestung die Attaque ausgestanden / und sich keines weges accommodiren wollen / so wären gleichwohl Zeit der Belagerung bey 20000. Tartarn in Asof crepiret. Auch seye Se. Ezaar. Majestät Willens von dieser Stadt nicht abzulassen / und würde sich bey angehender Campagne mit einer mächtigen Armee in selbiger Gegend einfinden / und die Belagerung mit noch größerm Ernst von neuem anfangen / liesse auch in Moscau dazu alle ersinnliche Anstalt machen. Während abermaliger Belagerung solten die Cosacken mit ihren Fregatten die schwarze See durchkreuzen / und auff die Türcken / welche etwa versuchen dörfsten Proviant und andere Nothwendigkeiten in die Bestung zu liefern / ein wachendes Auge haben : Und solcher gestalt wäre an Bezwingung dieser sonst importanten Bestung keines weges zu zweifeln. Inzwischen solte auch die Crimische Tartarey deswegen nicht in Ruhe stehen / sondern man würde daselbst mit starcken Partheyen einfallen / und solche Diversiones machen / daß das Tartarische eschmeisse der Ottomannischen Pforte schlechten Succurs würde schicken können. Im Gegentheil lebten Jhr. Jhr. Ezaar. Majest. Maj. der guten Hoffnung / die hohe Alltirre würden an sich gleicher gestalt niches erwinden lassen / den ungläubigen Feinden mit solchem Nachdruck auff die Hauben zu greiffen / daß sie als an allen Seiten beängstigte / nicht wissen / wo sie bleiben solten ; Bahre auch endlich man möchte Kaiserlicher Seite Commissarien verordnen / welchen er seine besondere Ordre vorzeigen und mit ihnen conferiren könnte. Hierauff hat man Kaiserlicher Seite geantwortet / daß man wegen dieser abgefertigten Gesandtschaft so wohl / als über den so rühmlichen Entschluß derer Ezaarischen Majestät Majest. sich unendlich vergnügte / und den Herrn Gesandten versicherte / daß Jhr. Kaiserl. Majestät nicht minder intentioniret wäre all Kräfte zum Nachheil und Untergang derer Ungläubigen anzuwenden. Und gleich wie er in Pohlen seine Expedition schon verrichtet / also ward er beordert nach erhaltener Abfertigung zu Wien / auch nach Venedig zu gehen / und daselbst gleichmäßigen Vortrag zu thun. Indessen gieng gemeldter Botschaft zu fol-

ge der Ezaar Peter Alexioviz mit Anbruch des Frühlings zu Felde / des festen Entschlusses / die vorgedachte an dem Munde des Tanais oder Don gelegene Bestung Asof von neuem anzugreifen / und sie ihm unterwürffig zu machen / gestalt er dann bald zu Anfang den 9. 19. Maji eine merckwürdig. avantage bey dem Einstuß den Dons oder Tanais in die schwarze See erhalten : Dann als er Kundschaft bekommen / daß die Ungläubigen vorhärten / eine grosse Convoy zu Wasser / so aus 13. Schiffen / 15. Foubassen oder grossen Barquen / und 13. halben Galleeren bestanden / in die Bestung zu liefern / so avancirte er mit 9. Galleeren und verschiedenen andern Fahr-Zeugen bis an den Mund des ermeldeten Flusses. Nach dem man aber befand / daß der Ströhm durch einen langwierigen Nord-Wind allzu sehr abgelassen / und solcher gestalt die Galleen nicht flüchlich in die See können gebracht werden ; so ließ Se. Ezaarischen Majest. nachdem die Türkische Convoy sich dem Munde des Flusses genähert / 2000. Mann auff kleinere Fahr-Zeuge / da jedes Fahr-Zeug 60. Cosacken inne hatte / setzen / welche derselben entgegen und auff sie so behert loß gangen / daß von den 13. Schiffen 11. sich mit der Flucht salviert / eines gesunken und eines verbrannt worden / 10. grosse Saicken vermeinten gleicher gestalt zu entwischen / wurden aber durch conträren Wind auff den Strand getrieben / und 10. Barquen nach geringem Widerstand der Türcken / deren theils mit Schwimmen / theils auff Chaloupen gedachten davon zu kommen / erobert / von den 13. halben Galleeren ihrer 10. in Brand gesteckt / und sind die übrige zwar in die Bestung hinein komen / aber ohne Proviant. Auff dem eroberten Fahr-Zeuge fand man eine grosse Menge allerhand Lebens-Mittel / eine ziemliche Summe Gelds von 50000. Rtblr. und so viel Lacken als die ganze Besatzung / einen jeden mit zwey Kleidern zu montiren / nöthig hatte : Man traff auch auff dieser Convoy eine ansehnliche Quantität von allerhand Kriegs-Munition an / nemlich 300. grosse Bomben 166. Pfund schwer / 500. Piquen eine grosse Menge Säbel / und anderes Hand-Gewehr : Die gefangene Türcken berichetern / daß auff den Schiffen 500. Mann gewesen / welche die Besatzung / so 3000. Mann stark / unter dem Commando eines Renegaten / in Asof lag / verstärcken sollen. Das Geld / so auff den Türkischen Schiffen erbeutet worden / ward größtentheils unter die 2000. Soldaten ausgetheilet / welche sie so tapffer befohren ; dergestalt / daß der geringste Soldat 6. Ehr. bekommen ; Das übrige aber ward denen Officieren und Trouppen zu Theile / allermassen Se. Ezaar. Majestät umb dero Leute auffzumunern / von der ganzen Beute nichts / als die Ammunition und Saicken behalten / und lieffen selbige hierauff aus den Canonen und Musqueten Victorie schiessen / schickten auch Ordre nach der Stadt Moscau / daselbst dergleichen zu thun. Nächst diesen kamen auch die Galeren wieder loß / daß sie komen in die See gehen / und wurden zugleich durch sieben andere unter dem Vice-Admiral Lima / imgleichen das Lager zu Lande täglich verstärket / und darauff mit der Belagerung die übrige Zeit des Monats Maji und Junii fortgefahen / binnen welcher die Circumvallations Linie verfertigt / auch ein Bollwerk mit 4. schweren Saicken erobert worden. Den 18. Julii

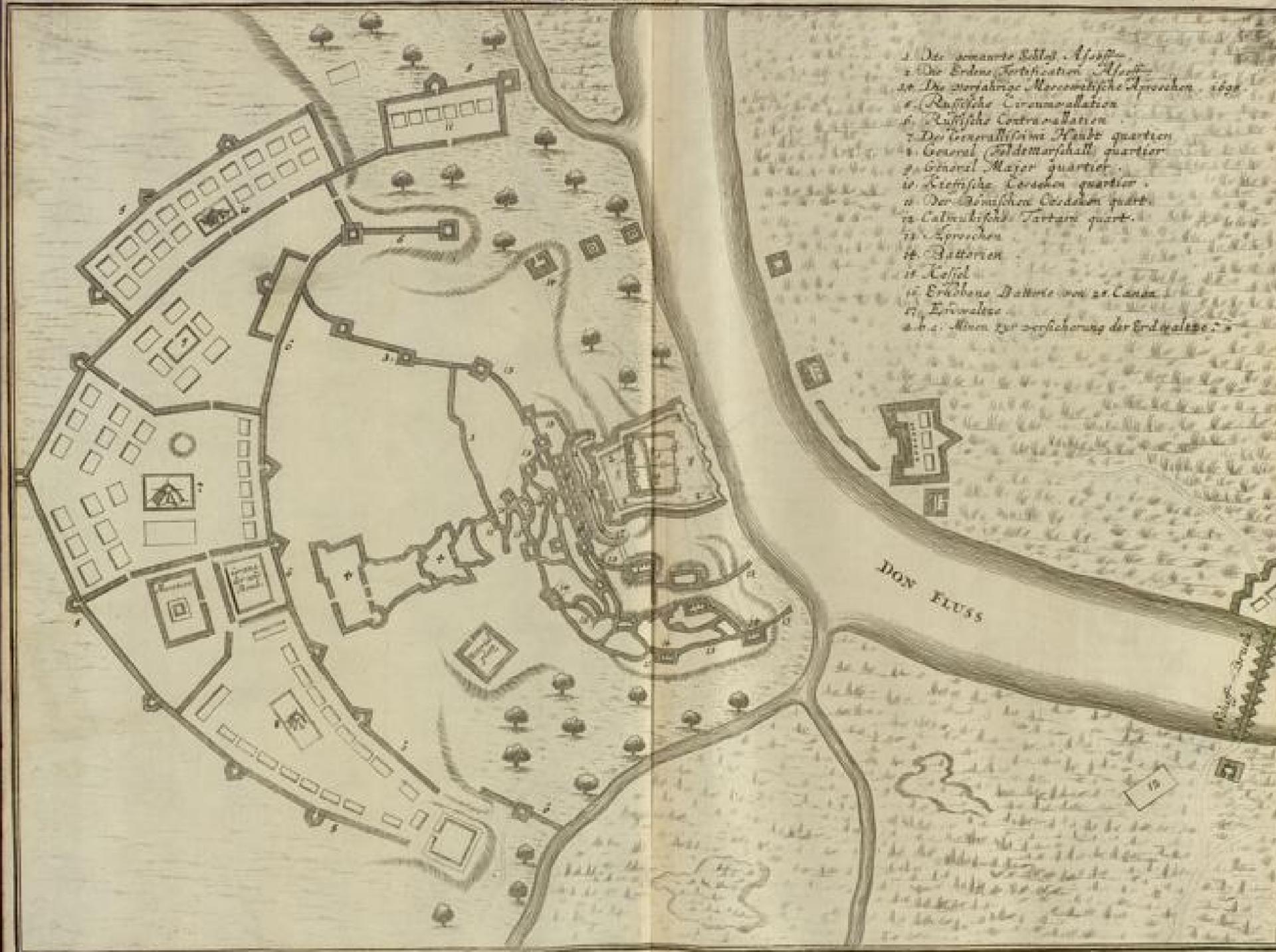
1696.

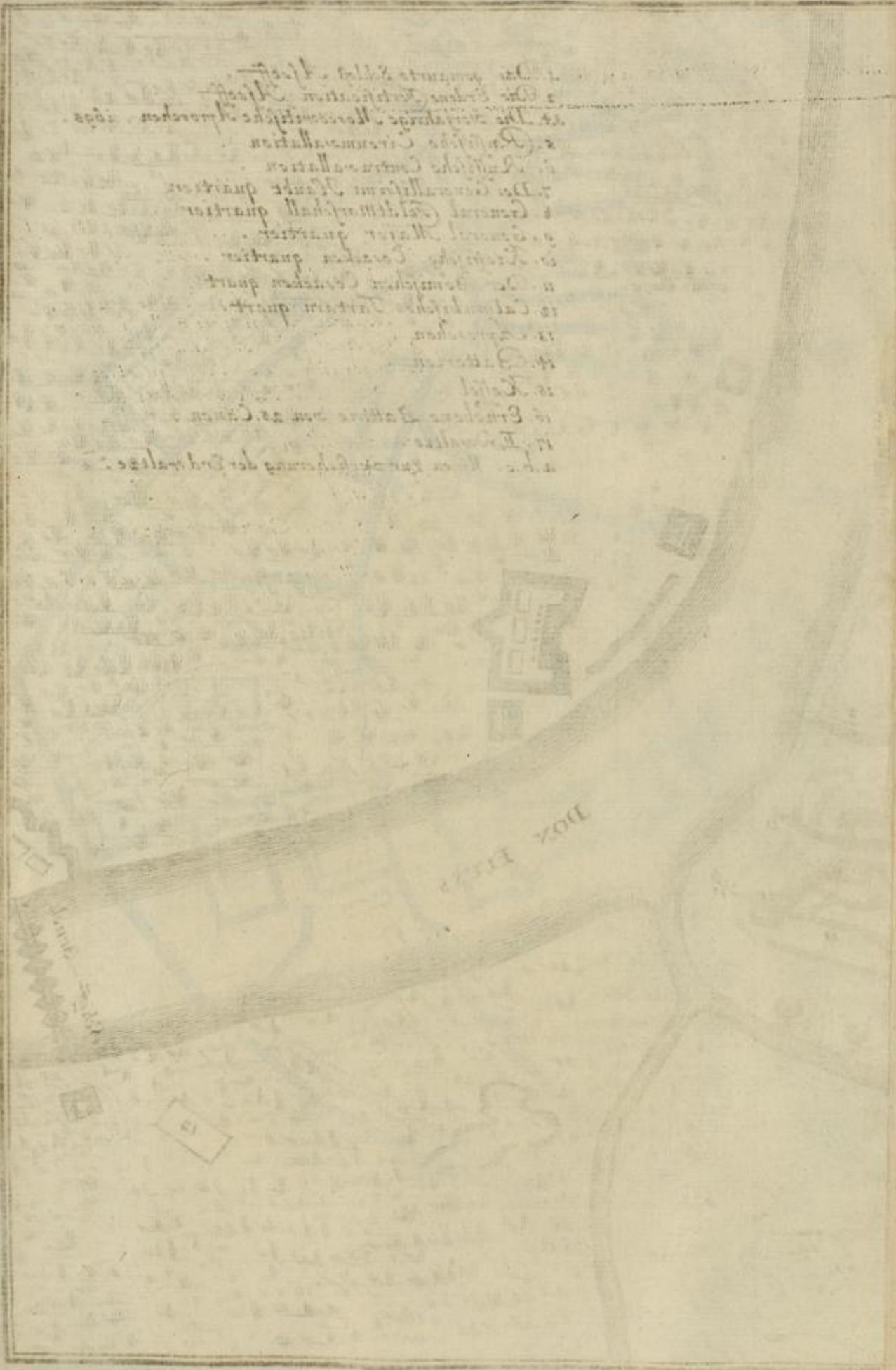
Der Ezaar
Peter kommt
vor Asof.

schlägt den
Türkischen
Succurs zu
Wasser.

tam

Moscomitische Belagerung und Eroberung der Haupt Stadt *Asoff* im Tartarischen Königreich *Nugaja* am Fluß *Tanais*.





und
den
Sto

sch
per
ber
de
e

E
ro
S

1696.

1696. kam ein Türk und Tartarisches Corpo von 12000. Mann an / in Meinung gedachte Linie durch zu dringen / und in die Stadt zu kommen / welche aber insonderheit von den Cosacken und einigen Moscovitischen Troupen so übel empfangen worden / daß sie mit Verlust etlicher 100. sich wieder zurücke begeben mußten : Weil nun die Belagerte sahen / daß sie schon zweymahl ihres Succurses verfehlet / und die Türkische drey Krieges-Schiffe / 3. Nakeen und 20. Brigancinen / welche sich noch auff der schwarzen See befunden / nicht in dem Stande wären der Moscovitischen verhandenen Flotte den Kopf zu bieten / vielweniger sie zu entfernen / nachdem die Einfahrt des Flusses Don mit einigen starcken von zween Thürnen gezogenen Ketten versperrt war / so haben sie sich den 20. Jul. zur Capitulation offeriret / welche auch der Moscovitische General Astomon Michaelow / der sich damals in den Approchen befand / acceptiret / und noch denselben Abend geschlossen / des Inhalts : Daß die Besatzung allein mit Musqueten und Unter-Gewehre / sonst aber mit Sack und Paß ausziehen / und durch Sr. Czarischen Majestät Galleen und andere Fahr-Zeuge auff 10. Meilweges gebracht und daselbst an das Land gesetzt / hergegen ein gewisser Officier / so auff Russisch getaufft / in dem vorhergehenden Jahre aber aus dem Moscovitischen Lager zu den Türken übergelauffen war / und die Türkische Religion angenommen hatte / sampt andern Renegaten / so Christen gewesen / und zu den Türken und ihrer Religion übergegangen wären / Sr. Czar. Majestät zu Händen geliefert werden sollten. Welchemnach den folgenden Tag die Besatzung in 2600. Mann starck ausgezogen / der Vice-Gouverneur aber Caseki Solak einer von des Sultans Kammer-Herren dem Feld-Herrn Alexium Simonovitz gang kurz mit diesen Worten angedret : Durch

lauchtiger Herr ; Wir danken dem grossen Gott / daß er grosser Herr / und Ihr sein Feld-Herr / in eurem gegebenen Wort beständig gewesen / und uns das Leben geschencket hat ; mit Bitte / auch vollends bis zum Ende mit uns also zu verfahren / die weil Gott solches zum höchsten gefällig ist : Ihr habt hierdurch euch einen hohen Ruhm in der Welt erworben / in dem eure Worte ohne Verrug und Arglist erfunden worden / und wird euch Gott für solche Gerechtigkeit an allen Enden / wo ihr euch hinwendet / segnen und auff allen euren Wegen nach eurem Wunsch Glück geben. Hiermit hat er ihm die Schlüssel der Stadt und Festung übergeben / der Feld-Herr aber den Ort in Besitz genommen / und seynd darinn 92. Stücke / 4. Mörser / 30. Harnische / sammt einer grossen Menge von allerhand Kriegs- und Mund-Provision gefunden / und solcher gestalt endlich diese Haupt-Besatzung / so denen Moscovitern wegen der Nachbarschaft mit denen Königreichen Casan und Astraca jederzeit ein Dorn in dem Auge gewesen / dem Moscovitischen Reich durch unermüdeten Fleiß und Tapfferkeit Sr. Czar. Majestät einverleibet worden ; Wiewohl nicht ohne sehr grosse Unkosten derselben / allhier weil man die Galleen / welche die Besatzung von der See-Seite beschossen / und allen Succurs abschneiden sollten / ausdrücklich deswegen auff eine gang besondere und sonst ungewöhnliche Art bauen / und von einander gelegt wohl 130. Meilen über Land und durch böse Wege herzu schleppen / und auff den Don-Fluß endlich zu Wasser bringen lassen mußten. Die Eroberung ist hierauff durch eigene Courier nach Moscau / Pohlen und dem Kaiserlichen Hof überbracht / von Sr. Czar. Majestät aber nachmahls mit einem besondern prächtigen Einzuge in der Stadt Moscau gefeyret worden / wie unten in den Moscovitischen Geschichten mit mehrern zu sehen.

1696.

und erobert den Ort mit Accord.

Türkische Kriegs = Geschichte mit Venetien.

Zu Venedig ward den Winter über die gewöhnliche Anstalt gemacht / aber gar langsam zur Campagne geschritten : Jedoch begab sich zu Anfange des Martii in Morea , daß / als die daselbstige Troupen erfahren / welcher gestalt die Türkische Völcker gen Theben im Anmarsch begriffen / und ohne Befürchtung eines Feindlichen Übersalls ganz sicher wären / sie sich zusammen gethan und selbige angefallen / in die Flucht gebracht / ein gutes Theil nieder gemacht / und die Stadt Thebe ohne Widerstand erobert / auch viele Dörffer in die Asche gelegt.

Zu Anfange des Monats Augusti machte der General Delfino in Dalmatien Anstalt / die Festung Dulcigno zu belagern / kam zu dem Ende sampt vielen mit Volek beladenen Schiffen davor an / und ließ seine Völcker in die 12000. starck bey Corrono auff dem Lande Posto fassen. Diesen thaten zwar die Türken vermittelst 600. Mann einigen Widerstand / konten aber nicht verwehren / daß die Christen die innere Stadt eroberten / und so fort dem Schloß mit aller Heffrigkeit zusetzten. Weil es aber auff einem Felsen gelegen / und wohl fortificiret war / so wurde nicht geringe Schwürigkeit dabey gefunden : Daher fingen sie an Minen dawider anzulegen / derer eine guten effect gerhan / und eine grosse

Breche gemacht / hinter welcher man aber eines Felsen gewahr ward / der das Ansehen hatte / den fernern Zugang sehr schwer zu machen ; Inzwischen hatten die Türken unter dem Commando des Sangiacks von Scutari , der Omar geheissen / eine Armee von 10000. Fuß-Volek und tausend Reutern zusammen gezogen / umb den Ort damit zu entfernen ; Diese seynd mit guter resolution fort marchirt / und haben den 22. August. ein Detachement von 1500. Mann voraus gehen lassen / das Christliche Lager zu recognosciren / solches wurde aber mehrentheils durch die Morlacken wieder zurücke getrieben. Den 26. ließ sich der Tesler. Bassa von Scutari mit der ganzen Türkischen Armee / welche noch mit 2000. Mann aus Vallona war verstärket worden / vor dem Christlichen Lager sehen / und fassete ein Theil davon auff den nächstgelegenen Bergen posto , das andere aber vertheilte sich in zwey Corps , welche zugleich die retranchement der Belagerer angriffen / und so tapffer empfangen worden / daß sie nach einem zweystründigen Beschieß mit Verlust von 1000. M. zurücke ziehen müssen / wobey der Tesler Bassa selbst tödtlich verwundet / 12. Standarten erobert / und die stüchtige Feinde ein gut Stückweges durch die Morlacken verfolget / auch so viel ihrer erreicht werden können / ohne einstages Quartier niedergemacht worden.

Venetianische Troupen ver eroberten den Ort einen Streich.

Der General Delfino belagert Dulcigno.

und schlägt den ankommenden Succurs /

